

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Band: 91 (2004)
Heft: 9: im Bild = Images d'architecture = Images of architecture

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MDRDV/Winy Maas



SEURA/David Mangin



OMA/Rem Koolhaas



Jean Nouvel

Ein öffentliches Verfahren

Zur geplanten Neugestaltung des «Quartier des Halles» in Paris

Im dritten Untergeschoss des «Forum des Halles» in Paris sind seit April die Wettbewerbsbeiträge der vier eingeladenen Architekturbüros zur Neugestaltung des «Quartier des Halles» zu sehen. Seit 2002 läuft der Planungsprozess für den Innenstadteil über dem Verkehrsknotenpunkt von RER und Métro, wo in den 1970er Jahren mit dem Bau des terrassierten Shoppingcenters die Zerstörung der legendären Markthallen rechtfer-tigt wurde.

Wie der Name des Ausstellungslokals «Forum des Images» ankündigt, erwarten die Besucher Bilderfluten. Die Bilder scheinen wichtiger denn je: Das Verfahren ist so gestaltet, dass die Projekte der Öffentlichkeit vor der Jurierung präsentiert werden. Die Umfrage und Abstimmung per Faltblatt und der Internet-Site läuft noch bis zum Herbst dieses Jahres, dann wird das Stadtbauamt entscheiden, welcher Architekt mit der Weiterbearbeitung beauftragt wird.

Vier Projekte, vier Visionen

Paris' prominentestes Architekturatelier, die Agence Jean Nouvel, hätte ein Heimspiel antreten

können. Mit grosser Wahrscheinlichkeit hat es dieses allerdings verspielt, denn das Projekt entbehrt trotz grossem Aufwand jeglicher Kohärenz. Unterschiedliche Volumen, eine Art Collage von Nouvels erfolgreichsten Baukörpern der jüngeren Vergangenheit bespielen den Perimeter. Ein Baukörper von unklarer Geometrie überspannt das versenkte Shoppingcenter von «Les Halles» und will Paris auf drei verschiedenen Ebenen in eine Gartenlandschaft verwandeln.

Was dem Projekt der Agence Nouvel an Klarheit fehlt, macht das weniger bekannte Pariser Büro SEURA/David Mangin wett. Eine Megastruktur der neueren Art, nämlich ein Glasdach mit der dreifachen Grundfläche des Centre Georges Pompidou (1977, Renzo Piano und Richard Rodgers), schwebt über dem städtischen Platz, von dem man in die unterirdische Einkaufswelt eintauchen kann. Wie in einer Scheerbartschen Vision soll nachts das Glas dieser Gebäudemachine, in zeitgemäss minimalistisch-glatter Ästhetik, in allen Farben leuchten.

Den beiden Pariser Projekten stehen zwei aus Rotterdam gegenüber: MDRDV/Winy Maas präsentieren eine städtische Parklandschaft aus Ellipsen, Diagonalen, Mäandern und Fussballfeldern, die spontane Planungsprozesse suggerieren. Die farbigen Plexiglasbausteine und Modellbautannen machen keinen Hehl daraus, dass

diese Variante eines Parc de la Villette ohne erkennbare Regeln am Ende eine Spielkiste viel eher für die Investoren als die Bewohner von Paris wäre.

Das Projekt von OMA/Rem Koolhaas nimmt die aussergewöhnliche Schnittsituation des versenkten Shoppingcenters von «Les Halles» auf. Das Schnittdiagramm besteht aus verwobenen, über den ganzen Perimeter unterirdisch-oberirdisch mäandrierenden Bändern. So würde der jetzige Stadtpark nicht wie heute an einem grossen Shopping-Graben enden, sondern wäre mit Shopping-Spalten durchsäht, aus denen verschiedenen hohe konische Türme ragen und ein babylonisches Spektakel inszenieren. Diese Turm-landschaft zwischen Louvre und Beaubourg wirkt, zumindest an ihrem Umfeld gemessen, eher skurril. Die Frage, ob die vertikalen Erschliessungen und die Anforderungen der verschiedenen öffentlichen und kommerziellen Programmteile wirklich in diese Türme passen, bleibt vorerst offen. Allerdings: Der schon erwähnte Parc de la Villette von Bernard Tschumi hat längst bewiesen, dass Effizienz nicht das einzige Kriterium sein kann.

Sabine von Fischer

Die vier Projekte und weitere Informationen unter: www.projetleshalles.com